



# SONNTAGSBLATT

27. Jahrgang.  
Nr. 9.  
Innovavit.  
1. März 1914.

Herausgegeben  
zur Hebung und Stärkung des evangelischen Glaubens  
in den Gemeinden Bergen, Sonames, Hausen,  
Mittelbuchen, Oberrad, Büdingen, sowie in der  
Johanniskirche zu Frankfurt a. M. - Hornheim.

Erscheint jed. Sonntag. Zu beziehen  
durch alle Postanstalten Deutsch-  
lands. Ferner nehmen alle diejenigen  
Herren Geistlichen, in deren Ge-  
meinden das Blatt zur Verteilung  
gelangt, Abonnementsanmeldungen  
entgegen.

Alte Perikopenreihe: 2. Kor. 6, 1-10.	Matth. 4, 1-11.	Montag, 2. März, Ebr. 1.	Matth. 11, 15-26.
Neue Perikopenreihe: Ebr. 4, 15. 16.	Matth. 16, 21-26.	Dienstag, 3. " — 2, 1-10.	— 11, 27-12, 12.
<b>Bibel-Lesetafel.</b>			
Wochenlied: „Seelenbräutigam.“			
Sonntag, 1. März, Psalm 91.	Psalm 129.	Mittwoch, 4. " — 2, 11-18.	— 12, 13-27.
		Donnerstag, 5. " — 3.	— 12, 28-44.
		Freitag, 6. " — 4, 1-13.	— 13, 1-23.
		Sonnabend, 7. " — 4, 14-5, 10.	— 13, 24-37.

## Wandermüde.

Pauline Timann.

## Innovavit.

□

**D**es Menschen Sohn hat keinen Ort,  
Sein müdes Haupt zu betten;  
Es treibt ihn fort und wieder fort  
Aus weicher Ruhe Stätten.  
Er wandert hin und her durchs Land,  
Er biehet hier und dort die Hand;  
Er hilft, wo Schmerzen kränken;  
An sich kann er nicht denken!

O, Heiland, wird der Weg mir weit,  
Bin ich des Wanderns müde,  
Und seh'n ich mich in Nacht und Leid  
Dahin, wo ewger Friede,  
O, laß dein Bild dann vor mir stehn,  
Laß unentwegt auf dich mich seh'n,  
Laß nie den Mut mir sinken!  
Laß deinen Stern mir blinken!

Und laß, mich andrer Dienst zu weihn,  
Die schwache Kraft noch reichen!  
Wie könnt ich recht dein Jünger sein,  
Wollt ich im Kampfe weichen?  
Die Ruhe winkt ja dann einmal  
Im Himmelreich, im Kreudenaal.  
Herr Jesu, dir zu Füßen  
Sei einst mein Ruhekiß!

Matth. 4, 1-11. Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerle ihn. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden. Und er antwortete und sprach: Es steht geschrieben: „Der Mensch lebet nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet.“ Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellte ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es steht geschrieben: „Er wird seinen Engeln über dir Befehl tun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stohest.“ Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: „Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.“ Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, so du niedersäckst, und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Geh' dich weg von mir, Satan! denn es steht geschrieben: „Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.“ Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm, und dienten ihm.

Kannst du beten? Welche Frage! sagst du; natürlich kann ich beten. Aber was kannst du besser, herzlicher beten: „Unser täglich Brot gib uns

heute"? Oder das: „Führe uns nicht in Versuchung“? Hast du die letzte Bitte auch einmal so recht aus der Tiefe des Herzens heraus gerufen zu deinem Gott empor? Ich fürchte, mancher betet darüber hinweg und findet eher den Strang zur Bußglocke: „Vergib uns unsere Schuld“ als zur Bittglocke um Bewahrung vor dem Uebel, die doch der Herr selbst im hohenpriesterlichen Gebet geläutet hat. (Joh. 17, 15.)

Wie nahe tritt die Versuchung täglich an den Menschen heran! Vater, Mutter, habt ihr nie für eure Kinder gezittert, namentlich im Entscheidungsalter, ob der Versuchungen, die ihnen aufslauern? Die Gemeinschaft mit Menschen bringt ihre großen Gefahren und Verstrickungen, die Einsamkeit, das Alleinsein kann dir zum Fallstrick werden. Bist du dir selbst ein guter Gesellschafter, wenn du mit deinen Herzenslüsten und -gedanken, mit dem Spiel deiner Phantasie, mit den Bildern deiner Einbildungskraft allein gelassen bist? Da kommen die Versuchungen. Sie sind doppelter Art. Die eine Art ist eine Kraftprobe und Läuterung, eine Gelegenheit zum Stärker- und Besserwerden. Solche Anfechtungen, wo unser Glaube befestigt wird, sind uns heilsam. Die dürfen wir nicht wegbeten. Wohl aber die satanischen Gelegenheiten zum Fallen und Verderben, wo alles für uns auf dem Spiel steht. Da wird es höchst gefährlich für dich; und zur Abwendung solcher Macht und List Satans darfst du beten: Vater, führe mich nicht in Versuchung, bewahre mich vor dem Straucheln!

Gelegenheit macht Diebe, sagt das Sprichwort. Der Fürst der Finsternis im Reich der Geister schafft und nützt Gelegenheiten, um Christen, gläubige Gotteskinder zu fällen. Da ist die Not des Lebens, die Sorge. Oft erhebt sie plötzlich, unvermittelt ihr schrecklich Haupt. Krankheit überfällt uns, Arbeitslosigkeit lauert auf der Schwelle. Auf Gottes Hilfe warten — wann kommt sie denn, kann man darauf warten? Wir brauchen doch jetzt Brot, jetzt Hilfe, jetzt gleich! Und da sind Steine, die Brot werden können, d. h. da ist irgendeine Gelegenheit, sich etwas zu erwerben, aus der Verlegenheit zu kommen: aber es ist ein Unrecht dabei, es gibt dem Gewissen einen Fleck, es geht dabei gegen Gottes Willen! Willst du es tun? Willst du von solchem Brot satt werden und leben oder lieber hungern und Mangel leiden, aber Gott gehorsam sein und sein Wort beachten? Daß dir die Not doch keine Versuchung werde, Gott untreu zu werden, abzufallen, wie ach so viele getan und tun!

Borwärtskommen in der Welt! Etwas erreichen im Leben, eine Stellung einnehmen, in der man glänzen kann — das steckt vielen im Kopf. Und nur schnell, nur schnell!! Das Leben ist so kurz; man möchte doch etwas davon haben! Da rennt der Hochmut und die Hoffart, der Stolz und der Eigensinn mit dir davon. Du wartest nicht auf Gottes Gelegenheit, du willst die Früchte pflücken, ehe sie reif sind. Du spekulierst mit deinem Wagnis

und meinst noch, Gott müsse es dir gelingen lassen, er dürfe dich nicht im Stich lassen. Dabei kannst du Bibelsprüche im Mund führen und falsch anwenden. Ach, warte doch auf Gott und versuche ihn nicht; sei nicht so töricht, zu meinen, er müsse alle deine dummen und mutwilligen Streiche mit seinem Segen zudecken und gutmachen. Hüte dich doch vor Eigensinn und Hochmut. Bleib drunten in der Demut und prüfe, was da sei der gute, der vollkommene Gotteswille!

Viel haben einzelne in der Welt erreicht: Geld, ungeheure Reichtümer, Wohlleben, hohe Stellungen, Ehren und dergl. Aber um einen gewaltigen Preis. Sie haben ihre Seele verkauft dem Satan. Ihren Glauben, ihr Gebet, ihre Bibel, ihren Gott und ihrer Seelen Seligkeit haben sie dafür darangegeben. Für Gottlosigkeit verspricht der Teufel goldene Berge. Gewissenlose, unehrliche, unkeusche Menschen können hier in der Welt etwas bedeuten und viel beneidet werden. Aber bedenke den Preis, wenn diese gewaltigste lockende Versuchung an dich kommt: Gott abzusagen um der Welt Lust, Ehre, Freude willen: es kostet dich deine Seele, dein Heil, deine Ewigkeit! Mit allen Reichtümern der Welt kann eine verlorene Seele nicht erlöst werden. Darum fliehe wie das höllische Feuer die Orte und die Gelegenheiten, Kameraden, Vergnügen, wo deine Seele, dein Glauben Schaden leidet.

Versuchungen überall! Sie kommen an jeden, an den Besten, Reinsten, Heiligsten. Sie kamen an den Sohn Gottes selbst. Er hat sie überwunden. Er erkennt den Satan auch in der Verkleidung als Engel des Lichts. Verbünde dich mit Jesu, wenn du Sieg in Versuchungsstunden haben willst. Er hat die Bollwerke des Feindes zerbrochen, er kann dich warnen und stärken, durch seine Gnade dein Herz fest machen. Nimm seine Waffen, die, recht gebraucht, Sieg bringen. Bete und brauche das Wort Gottes ohne Unterlaß. Bleibst du in dieser festen Burg, dann kannst du alle Anläufe des Feindes abschlagen. Vergiß nie den gewaltigen Ernst der Versuchungsstunden! Aber auch nicht das Arsenal für deine Rüstung! Mache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh und bete! Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens! Dem Herrn und seinem Wort weicht der böse Feind. H3.

### Sich selbst bestiegen ist der schönste Sieg.

Erzählung von A. Brüggemann.

#### I.

Vor einem Fenster der Beletage in dem vornehmen Badehotel in Klampenborg saß ein junges Mädchen und schaute mit großen Augen auf das prächtige Bild zu ihren Füßen. Ein entzückender Anblick war es, der sich von hier oben dem Auge bot. Zu beiden Seiten, soweit der Blick reichte, Landhaus an Landhaus, eins noch immer zierlicher und behaglicher als das andere. Jedes mit einem niedlichen Gärtchen davor und von grünen Laub- und dunklen Koniferengruppen umgeben. Dahinter der stille blaue Sand mit den glänzendweißen Booten

am Ufer und den rauchenden Dampfern in der Ferne. Ganz hinten, noch deutlich erkennbar, die langgestreckte schwedische Küste bis nach Helsingborg hinauf. Und auf dem diesseitigen Ufer bis weit in der Ferne verschwimmend die anmutige „dänische Riviera“, die von Dänemarks Hauptstadt bis nach Helsingör hin in ununterbrochener Reihenfolge von Badeorten sich hinzieht. Das Auge sieht sich nicht satt an diesem bunten Farbenwechsel von Meer und Land.

Aber es schien, als ob das junge Mädchen von all dieser Schönheit nichts gewahrte. Wohl schauten die braunen Augen dahin, jedoch mit jenem starren Ausdruck, der wohl zu sehen scheint, aber in Wirklichkeit nichts sieht. Sie hatte den Kopf in die Hand gestützt und sich auf die Fensterbrüstung gelehnt. Ungeordnet hingen die schwarzen Locken um die Schläfen. Ein tieftrauriger, ja geradezu verzweiflungsvoller Ausdruck lag auf dem schönen Gesicht. Von Zeit zu Zeit hob ein tiefer Seufzer die Brust. Sie legte die Hände vor die Augen und brach in krampfhaftes Schluchzen aus. Abgebrochene Worte kamen aus ihrem Munde.

„O mein Himmel! Was hab ich getan? Wo soll ich hin? — War's Sünde, was ich tat? Ist das nun meine Strafe, daß ich unstät und flüchtig umherirre? — Nein, nein, ich hab nichts getan, was das Licht zu scheuen braucht; ich habe gekämpft, gerungen. — Und er auch! — Niemand kann einen Stein auf uns werfen, niemand, auch sie nicht, die Schwester. — Und doch! Konnte ich bleiben? Dort bleiben, wo das schönste Glück und der schwerste Schlag über mich kam in einer Nacht? — Nein, und abermals nein! Fort, nur fort! Immer weiter! — Wenn sie mir nur nicht nachforschen, nur meine Spur nicht verfolgen bis hierher!“ —

Das junge Mädchen sprang auf und ging im Zimmer auf und ab. Eine quälende Unruhe hatte sie ergriffen. Jeder Schritt auf der Treppe und dem Korridor ließ sie erzittern. Jetzt kam etwas die Treppe hinauf. Langsam ging es den langen Flur entlang. In der Nähe ihrer Tür blieb es stehen. Das junge Mädchen drückte die Hand aufs Herz, das in lauten Schlägen pochte. Da legte sich eine Hand auf den Drücker. Aber die Tür war verschlossen. Die Schritte gingen weiter und verloren sich. Das junge Mädchen atmete erleichtert auf. Dann ging ein unwilliger Zug über das Gesicht.

„Warum fürchte ich mich denn? Bin ich denn eine Verbrecherin? Kann ich nicht jedem ins Auge sehen? — Mein Gott, verlaß mich nicht! Laß mich nicht versinken in Verzweiflung! Gib mir Mut, neuen Mut wieder zum Leben! Du hast's mir auferlegt, das Geschick, du allein. Hilf mir's nun auch tragen. Ich hätte mein Leben von mir werfen können. Ich hab's nicht getan, um deinetwillen, mein Gott; weil ich an dich glaube.“

Sie war auf die Knie gesunken und hatte flehentlich ihre Hände aufgehoben. Nun stand sie auf. Ein entschlossener Zug legte sich um ihren Mund. Sie trat vor den Spiegel und ordnete das Haar. Dann zog sie den Mantel an, schloß die Tür auf und ging hinaus.

Schon begannen die Schatten des Abends auf die liebliche Gegend niederzusenken. Die Hitze des Tages war vorüber, und ein milder Windhauch wehte

vom Sunde her. Das junge Mädchen ging am Strande entlang, wo die Wellen des Meeres leise plätschernd ans Ufer schlugen. Eine Menge gepudrter Badegäste promenierte in der Kühle des herrlichen Sommerabends. Meist waren es fremde Leute, die sie bei der Unterhaltung der Vorübergehenden vernahm. Nur hin und wieder schlugen deutsche Worte an ihr Ohr.

Sie setzte sich auf eine leerstehende Bank und blickte wieder gedankenvoll in die Ferne, über die sich immer dichter die Schleier der Dunkelheit zusammenzogen. Plötzlich wurde sie aufmerksam. Ein lebhafter Ausdruck trat auf ihre Züge. Nicht weit von ihr hatten zwei Männer auf einer Bank sich niedergelassen, die in deutscher Sprache zueinander redeten. Deutlich konnte sie jedes Wort verstehen. Der ältere mochte wohl am Ende der Zwanziger stehen, während der andere, nach seiner bunten Miße zu urteilen, ein Schüler war.

„Wer hätte das gedacht, Onkel, daß ich dich hier treffen würde!“ begann der jüngere. „Haben uns die vielen Jahre nicht gesehen und müssen uns nun hier im Sunde treffen.“

Der andere lächelte. „Ja, lieber Junge, zum Besuchen war in den letzten Jahren nicht viel Zeit. Du weißt ja, daß ich zuerst nach dem Examen ein paar Jahre Hilfsprediger war, bald hier bald dort, und daß ich schließlich auf den Gedanken kam, in den Dienst der Mission zu treten. Das war ja früher schon meine Neigung gewesen. — Na, meinen Lebensgang weißt du ja. Hast wohl von deinen Eltern auch davon gehört. Die ganze Verwandtschaft war ja dagegen. Missionar zu werden, wo man jeden Tag eine gute Pfarre im Lande haben kann, welcher Unsinn!“

Der junge Mann nickte. „Ich konnte es ja auch nicht recht verstehen, Onkel.“

„Verdenke ich dir auch nicht, mein Junge,“ entgegnete der ältere. „So etwas muß man fühlen. Erklären läßt sich das nicht. Jedenfalls bin ich glücklich, daß ich es durchgesetzt habe. Die Zeit auf dem Missionsseminar in Leipzig ist nun zu Ende. Nicht lange dauert's mehr, dann geht's von Hamburg fort nach Indien.“

„Und warum bist du jetzt hier, Onkel?“ fragte der andere weiter.

„Das ist leicht gesagt,“ entgegnete der ältere. „Ich bin hier an dieser lieblichen Stätte früher oft mit meinen Eltern gewesen. Sie haben ja eine besondere Vorliebe für den Norden, weil Mutter daher ist. Nun wollte ich gern vor meiner Abreise noch einmal all die Orte sehen, an die sich so freundliche Erinnerungen knüpfen. Gleichzeitig habe ich aber auch die Gelegenheit benutzt, um die dänische Mission kennen zu lernen, mit der wir in Indien zusammenarbeiten. — Und nun, wie kommst du hierher?“

„Mit dem Wandervogel, Onkel,“ entgegnete der Schüler. „Wir ziehen umher in der Welt von Ort zu Ort und sehen all die Herrlichkeiten außerordentlich billig. Morgen früh geht's weiter. — Also nach Indien willst du, Onkel. Herrlich! Einfach großartig! Ins Wunderland der ewigen Sonne. Wer doch da mitkönnte! — Uebrigens du kennst ja doch die kleine Frida Clasen, die Tochter unseres Pastors

in Draubau. Weißt du nicht mehr? Du warst doch früher öfter bei uns. Die ist neulich auch nach Indien gegangen. Als Missionarin oder als Schwester. Ich weiß nicht genau. Es war mir bis dahin nicht bekannt, daß man junge Mädchen dort bei den Heiden auch gebrauchen könnte."

"Aber erst recht," fiel ihm der andere in die Rede. "Wir Deutschen sind darin leider noch sehr zurück. Die Engländer sind uns darin weit voraus. Ach, wenn wir nur recht viele hätten! Gerade in Indien, wo die vornehmen Frauen der Hindus von einem Missionar gar nicht zu erreichen sind. Dort ist die Hilfe weiblicher Missionare dringend nötig."

(Fortsetzung folgt.)

## Die Kunst zu danken.

E. Bruhn.

Meister Hansen gewann das große Los. Nun ging's bei ihnen hoch her. Die Leute sprachen von dem großen Glück, das ihnen in den Schoß gefallen sei. Man sollte denken, daß die Meisterleute glücklich wären. Nun brauchten sie doch nicht mehr zu schwitzen und zu sorgen. Wer aber in ihr Inneres hätte schauen können, wäre gewahr geworden, daß sie sich gar nicht glücklich fühlten. Die Wünsche und Pläne wirbelten in ihrer Brust wie die Flocken in einem Schneegestöber durcheinander. Sie hatten keine ruhige zufriedene Stunde mehr.

Ihnen gegenüber wohnten arme Weberleute. Die Kinder lagen in den Betten und saßen um den Tisch so zahlreich und dicht wie die Samenkörner in einem Zwiebelkopf. Während nun die übrigen Nachbarn Meister Hansens mit Neid auf dessen großes vermeintliches Glück schauten oder im stillen bei sich seufzten: Warum konnte nicht auch uns das große Los zufallen! — saßen die Weberleute abends um ihren Tisch und sangen: „Nun danket alle Gott!“

Der reiche Nachbar steckte den Kopf zum Fenster herein und fragte: „Wie könnt ihr, Nachbar, singen und danken, da doch jeder weiß, wie knapp es bei euch hergeht? Euer Dank kann doch nimmer von Herzen kommen!“

Der Weber, der das Herz auf dem rechten Fleck und das rechte Wort im richtigen Augenblick auf der Zunge hatte, erwiderte: „Ist wohl wahr, Herr Nachbar, aber bei mir verhält es sich mit dem Danken so: Für das, was wir haben, danken wir Gott, weil es uns wohl tut, für das aber, was wir nicht haben, danken wir Gott, weil wir es nicht brauchen!“ Der Nachbar ging nachdenklich in sein Haus.

Das ist aber nicht bloß für arme Schlucker ein probates Lebensrezept, sondern auch für Wohlhabende, ja für Fürsten.

Wer in Tübingen studiert hat, kennt das königliche Jagdschloß „Bebenhausen“ in den wildreichen Wäldern des „Schönbuchs“. Da gibt's in dem Jagdzimmer manche prächtige Jagdbeutestücke. Aber das schönste Schaustück ist doch die Tischdecke, welche die

verstorbene Königin von Württemberg ihrem Gemahl gestickt hat, weil sie den Spruch zeigt:

„Zufrieden sein ist große Kunst,  
Zufrieden scheinen eitel Dunst,  
Zufrieden werden großes Glück,  
Zufrieden bleiben Meisterstück!“

Wer's damit hält, kann immer danken. Und die Königin meinte mit Recht, daß auch im Königsschloß diese Kunst nötig sei. Wie sagt die Bibel? „Armut und Reichtum gib mir nicht; laß mich aber mein bescheiden Teil Speise dahinnehmen!“ Und der Dichter singt:

„Herr, schicke, was du willst,  
Ein Liebes und ein Leides,  
Ich bin vergnügt, daß beides  
Aus deinen Händen quillt.  
Wollst mit Freuden,  
Wollst mit Leiden  
Mich nicht überschütten,  
Doch in der Mitten  
Siegt holdes Bescheiden!“

(Mörise.)

Bersuch's nur damit!

## Hoheslied, Kapitel 5.

Angelika von Drygalski.

Ich lag in tiefem Schlaf. — Nur hin und wieder Gemahnts mich noch, daß etwas in mir wach. Das wollt und wollt nicht gänzlich stille werden. Da horch! es klopft, und meines Freundes Stimme, Die längst vertraute, tönt an meiner Tür. Er ruft mir zu mit süßen Roseworten: „Du auf, tu auf! Mein Haupt ist naß vom Tau, Von blutigem Tau, von Tropfen jener Nacht, Der dunkelsten, die je ein Mensch durchlitten.“ — O laß mich ruhen jetzt im süßen Schlaf! Ich bin zu matt, außs neue mich zu rüsten, Um jetzt mit meinem Freunde wach zu sein. — Da sah ich seine starke Hand, die hart Sineingriff in mein Leben, und ich bedte. —

Nun stand ich eilends auf und wollte ihm Die Türe öffnen. — Bittere Fluten rannen Da über mich und meines Herzens Riegel. Und wie ich meinem Freunde aufgetan, — Weh mir! — Da war er weg und hingegangen. Da ging voll Angst und Sehnsucht meine Seele Hinaus, zu suchen ihn nach seinem Wort. Ich suchte ihn und ach! ich fand ihn nicht. Ich rief voll Angst und keine Antwort kam. — O saget meinem Freund, wenn ihr ihn seht, Mein Herz sei krank vor Sehnsucht und vor Liebe! — Sag an, was ist dein Freund vor andern Freunden, Daß du so voller Jammer nach ihm ruffst?“

Ihm gleicht keiner. Er ist auserkoren Von Tausenden. In ihm wohnt alle Fülle Und alle Schönheit Himmels und der Erden. Und seine Liebe kann die Seele stillen, Die nie und nirgend sonst zur Ruhe kommt. Ein solcher ist mein Freund — und er ist mein Und ich bin sein und nichts mehr darf uns scheiden.

## Das Haupt voll Blut und Wunden.

(Zum Bilde.)

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem! So ruft es uns der Herr außs neue zum Beginn der heiligen, stillen Passionszeit zu. Sie soll für dich

und mich eine heilige Zeit werden; denn von diesen Gedenktagen des Leidens Jesu, des Heilandes der Welt, geht eine heiligende, bessernde Kraft aus, die die Sünde verscheucht und zu allem Guten stark macht. „Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubt nicht meinem Herzen, mit der Sünde je zu scherzen.“ Mögest du es erfahren, daß dein gekreuzigter Heiland mächtig ist, alle Anläufe und Versuchungen des bösen Feindes in deinem Leben abzuschlagen und dir Sieg zu geben. Rufe ihn nur gleich an, wenn die Stunde der Anfechtung und Verführung kommt, wenn aus dem Herzen die argen Gedanken aufsteigen. „Ewig soll er mir vor Augen stehen!“ — das heißt doch, sich sein Bild zu Schutz und Hilfe gerade dann lebendig vergegenwärtigen, wenn die Gefahr naht, daß wir

geduldig trug und für die Missetäter und Feinde gebeten hat, mußt du stillen deinen Zorn, deinen Haß fahren lassen, absagen dem Schimpfen und Schelten, dem Neid und böser Nachgier feind werden. O teures Haupt! wer dich ansieht in stiller Anbetung und Verehrung, sollte der nicht gesegnet werden, geheiligt, gereinigt werden durch deine Kraft? Ja, begrüßet seist du mir aufs neue mit deiner stillen, gewaltigen, eindrucksvollen Predigt, mit der du mich zerbrichst und heilest, niederbeugst und aufrichdest, richtest und rettest!

Albrecht Dürer zeichnete unser Bild nach einer christlichen Legende: Als der Heiland unter der Last des Kreuzes gebeugt nach Golgatha geschleppt wurde und unterwegs zusammenbrach, habe ihm Veronika, eine mitleidvolle Frau, ein Tuch gereicht, um sich



Das Haupt voll Blut und Wunden.

Zeichnung von Albrecht Dürer.

ihm untreu werden, daß wir aus der Gnade Gottes herausfallen könnten. So fliehe in aller Not immer zum Kreuze, es tritt neu die gesegnetste Pilgerwanderung an mit dem Herrn auf dem Passionsweg bis nach Golgatha zum Kreuz, von dem der weiteste Ausblick ist: in sein Herz voll treuester hingebender Liebe, in das Herz des Vaters voll sündenvergebender Güte und Gnade, in eine Welt, die verloren ist in ihren Sünden und gerettet werden soll durch das auf Golgatha vergossene Blut, in eine Ewigkeit voll Jauchzens und Ruhmens ob dieser Wundertaten der Erlösung, der Errettung durch den Sohn Gottes! Sehet, sehet, welch eine Liebe! Das macht auch stille vor Gott, stille, geduldig, demütig. Angesichts des Königs, dessen Haupt so höchst schimpfiet, bespeit, geschlagen wurde, und der alles

das Blut und den Schweiß vom überströmten Antlitz zu wischen. Und — o Wunder! — als der Herr es dankend zurückgab, hätten sich die abgewischten Blutstropfen in dem Tuche als lauter Abdrücke des dorngekrönten Jesushauptes gezeigt; Veronika aber habe dies einzigartige Schweißtuch sorgfältig aufbewahrt; es sei heilende Kraft von ihm ausgegangen. Das ist eine fromme Sage, aus der wir aber den tiefen geistlichen Sinn herausholen wollen, daß Jesu, des Gekreuzigten, Bild uns zum Heil sich in unserem Leben abdrücken und wider spiegeln muß:

Schreibe deine blut'gen Wunden  
Mir, Herr, in das Herz hinein,  
Daß sie mögen alle Stunden  
Bei mir unvergessen sein.

**Wachet und betet.**

Kein Volk der Erde hat die Kunst des Angelns so studiert und ins Praktische übersezt, wie die Engländer. Je nach der Eigenart des Fisches haben sie unzählig viel Ruten und Angelhaken aufzuweisen. Um z. B. die Färbung der verschiedenen Gewässer täuschend nachzuahmen, ist die Farbe der Angelschnüre bald bläulich, bald grünlich, bald gelblich. Mit bewundernswerter Kunstfertigkeit verstehen es die Fabrikanten, als Arten des lebendigen Köders, Fliegen, Mücken, Frösche und kleine Köderfische nachzuahmen. Da müssen Wolle, Seide, Haare, Pelz und Federchen dienen, die künstlichen Insekten mit Kopf, Flügeln, Fühlhörnern und Behaarung des Körpers herzustellen. Der passionierte englische Angler hat eben den Tänzen der natürlichen beflügelten Tierchen über dem Wasser zugeschaut. Ihm ist es nicht entgangen, wie es in jeder Gegend, ja fast über jedem Fluß und Bach, besondere Arten von Fliegen — „Lokalfliegen“ — gibt. Das ist des auf der Höhe stehenden Kunstanglers Richtschnur.

Keiner kennt die Kunst des Verführens so meisterlich, wie der „Fürst dieser Welt“, wie der „Mörder und Lügner von Anfang“. Je nach Eigenart des Menschen hat er unzählig viel Ruten und Angelhaken, unglaublich viel Mittel und Wege, um seine unheilvollen Anschläge ins Praktische zu übersezen und die ausgesuchten Opfer seinem Netze zuzuführen. „Ein jeglicher wird versucht.“ Jedem Alter, jedem Geschlechte, jedem Stande, jeder „Farbe“ weiß er sich anzupassen. In tausenderlei Gestalt, als Hochmut, als Geldgier, als Rachedurst, Genußsucht, als Fleischeslust weiß er seinen Köder auszuwerfen und jedem die Sünde gar schön und lockend darzustellen, wie der Eva, da sie die verbotene Frucht anschaute, daß sie lieblich anzusehen wäre. Er hat eben den Regungen und Bewegungen des natürlichen Menschenherzens mit seiner angeborenen Verderbnis zugeschaut, und es ist ihm nicht entgangen, wie jeder Mensch seine „lokale Schwäche“, seinen wunden Punkt hat, wo man ihn fassen kann, wie jeder seinen Preis hat, um den er zu kaufen ist. Da setzt er ein, der Versucher zum Bösen. Da zeigt er sich auf der Höhe seiner „Kunst“, Menschenseelen zu betrügen und zu verführen in „Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster“.

Mit einem solchen Schatten über der Welt, wie können wir dahin leben, wie wir es tun? Ich sage nicht, es sollte uns elend, traurig oder bekümmert machen. Ich sage nicht, es sollte uns erdrücken oder entmutigen; aber gewiß sollte es uns ernst stimmen, es sollte unserem Leben etwas von dem geben, — nennt es Scheu, Ehrfurcht oder Feierlichkeit — oder das, was uns die Bibel bringt mit ihrem großen Worte „Furcht“ — die Eigenschaft, die bloße Spielerei und Unsinn in alle Winde zerstreut und die Mahnung verstanden hat: „Wachet und betet, daß ihr nicht in Ansechtung jallet.“

Wbg.

**Briefkasten.**

**N. B. in N.** Ist Tanzen für einen wahren Christen Sünde?

Eine Frage, die, wie so viele ähnliche, immer neu gestellt wird. Ein Zeichen, daß diese Dinge doch dem Gewissen ernstlich zu schaffen machen! Und worüber man sich im Gewissen beunruhigt, da ist etwas nicht in der Ordnung. Wonach richten wir uns? Nach dem Urteil eines angesehenen oder verehrten Menschen? Sagen wir: der tut dies und die tut es auch, also . . . ! Oder: die tun's nicht, also ich auch nicht? Wir richten uns nach dem heiligen Wort Gottes. In der Bibel steht nun zwar nicht ausdrücklich für unsere Zeitverhältnisse: Tanzen, Theatergehen, Konzertbesuche, Kartenpielen, Kinolaufen sei Sünde. Aber es steht Röm. 14, 23: „Was nicht aus dem Glauben geht, das ist Sünde“. Das ist die Generalantwort für alle Christen auf alle derartigen Fragen. Man lese aber nur auch die vorhergehenden Verse dazu, dann ist der Sinn von Vers 23 wohl verständlich. Es wird uns also damit gesagt: Wenn du über eine Sache, die du tust oder tun möchtest, innerlich nicht ganz ruhig bist, wenn du im Zweifel darüber bist, oder aber, wenn du deinem Nächsten Anstoß und Mergernis damit gibst, dann gib die Sache auf, sonst verüßdichst du dich. Was unserer Seele oder der unserer Nächsten schadet, das dürfen wir nicht tun. Danach mag dann jeder zusehen, wie er sein Leben und Verhalten als wahrer Christ gottgefällig und den Menschen zu Dienst einrichtet.

**Th. B. in G.** Wo ist die Grenzlinie zwischen Widerchristentum und Christentum?

Sie ist oft nicht ganz leicht aufzudecken, weil viele sehr fromme und erbauliche Reden führen, die einer gewissen Wärme und Herzlichkeit nicht entbehren. Da kommt man oft erst später dahinter, wo die Scheidung auseinandergeht. Sie erfolgt aber jedesmal an der Stellung zur Person des Heilandes. Und da sagt uns der Apostel Johannes in seinem ersten Brief genau (1. Joh. 4, 3): „Ein jeglicher Geist, der nicht bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchristen, von welchem ihr habt gehört, daß er kommen werde und ist jetzt schon in der Welt.“ Wenn Jesus nur ein heiliger Großer, vorbildlicher Mensch neuer Lehren, von Gott begeistert, meinetwegen auch ein Religionsstifter ist, aber nicht der Sohn Gottes von Ewigkeit her, der steht nicht im biblischen Christentum, nicht im klar und einmütig bezeugten Glauben der Apostel und ersten Gemeinde. Wer nicht wie Petrus bekennet: Wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes (im wirklichen, nicht in übertragenem oder bildlichem Sinne), dem fehlt das Haupt- und Kernstück des Glaubens. Der ewige Sohn Gottes, für uns ins Fleisch gekommen, sündlos, für unsere Sünden in den Tod gegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt, ist der Grund- und Eckstein des christlichen Glaubens. Wer den nicht annimmt und glaubt, hat auch keinen Heiland, der ihn von seiner Sünde erlöst und ihm das ewige Leben schenkt. Aber so machen es viele Modernen mit Christo: sie nehmen ihm seine Worte weg, als hätte er sie so nicht reden können, sie rauben ihm seine Werke, als hätte er keine Wunder tun können, sie bestreiten die Kraft seines Todes und die Wahrheit seiner Auferstehung. Sie machen sich einen Christus ihrer eigenen Phantasie. Und das ist Widerchristentum. An der Stellung zu Christo unterscheiden und scheiden sich die Geister.

**Bekennnis eines Naturforschers.**

Ich wünsche, daß an meinem Grabe das apostolische Glaubensbekenntnis gesprochen und in meinem Namen Zeugnis abgelegt werde, daß ich mit Gottes Hilfe alle Artikel desselben geglaubt habe, daß ich, obgleich mit einem kritischen Sinn ausgestattet und stets mit offenen Augen durchs Leben gehend, weder in meiner ganzen Lebensführung, noch von Seiten der Wissenschaft durch Zweifel an einem Stück dieser vollen christlichen Wahrheit angefochten worden bin, und daß ich in diesem Glauben allein eine Lösung aller Rätsel des Daseins und volle Befriedigung gefunden habe.

(Albert Wigand, bedeutender Botaniker. 1821—1876.)

## Weltrundschau.



In Rußland geht es recht unruhig zu. Der Finanzminister Kozlowoff hat abgedankt und soll dem Vernehmen nach Botschafter in Rom oder Paris werden; sein Weggang zieht den anderen nach sich, vielleicht auch den Sazonows, des Ministers des Aeußeren. An die Stelle des Abgegangenen ist Minister Goremykin getreten. Die Haltung Rußlands gegen uns ist neuerdings bemerkenswert unfreundlich geworden, eine große Undankbarkeit, da Deutschland in russischen Verlegenheiten sich immer nachbarlich und ritterlich bezeugt hat. Es sieht aus, als braue sich an der Newa allerhand zusammen; auch die Spannung gegen Oesterreich, das mit russischen Spionen überschwemmt ist, hat zugenommen. Rußland sucht gleichzeitig auf dem Balkan die feindlichen Staaten zu einem Bündnis unter seiner Führung zusammenzuschließen, worauf Konferenzen der Balkanminister in Petersburg zu deuten scheinen. Aber das wird nicht so schnell gehen. Auch militärisch ist Rußland eigenartig regsam, es hat die Landwehr eingezogen und arbeitet emsig an der Kriegsbereitschaft seiner Truppen. Wenn auch keine direkte Gefahr besteht, das Pulver muß Deutschland immer trocken halten. — Viel mehr Aufmerksamkeit müßte den hochverräterischen Bestrebungen der Polen geschenkt werden, die in Galizien unter einem „Nationalrat“ ihre Landsleute militärisch eifrig schulen mit der offenen Absicht, sich bei erster Gelegenheit zu empören und das frühere Königreich Polen ausleben zu lassen. Sie müßten die Politik der starken Hand spüren, aber von der ist weder in Oesterreich noch bei uns etwas zu merken. Auch in der schleswighischen Nordmark gehen die Bogen hoch; gegen die sehr dreiste dänische Agitation haben sich die Deutschen zu energischer Abwehr aufgegriffen und zusammengeschlossen; nur müßte ihnen, wie auch im Abgeordnetenhaus verlangt wurde, die Regierung besser den Rücken stärken. Der Bund der Landwirte hielt in den Zirkusgebäuden Busch und Schumann seine Jahresversammlung. Sie war eine erhebende, vaterländische, monarchische Kundgebung, in der zum energischen Kampfe gegen alle demokratischen und sozialdemokratischen Bestrebungen, die Reich, Monarchie und Volk zerstören, aufgefordert wurde; mit Besorgnis blickte man auf unsere innere Entwicklung. Hoherfreudlich ist, daß das Rückgrat des Volkes, unsere Landwirte, die Gefahr erkennen und sich dagegen stemmen, und besonders, daß in der Versammlung auch nachdrücklich und ernst betont wurde: Mit Gott; aber Gott ist mit uns nur dann, wenn wir mit Gott sind. Diese Erkenntnis ist sehr nötig. — Vorher tagte der Deutsche Landwirtschaftsrat, in dessen Mitte der Reichskanzler betonte, auf den bewährten Wegen der bisherigen Wirtschaftspolitik fortschreiten zu wollen und ebenso im entschlossenen Kampfe gegen die Sozialdemokratie zu verharran, mit der es kein Baktieren gebe. — Ein Abkommen mit Frankreich über die Bagdabbahn, von der es zurücktritt, ist fertig geworden, wird aber erst nach Abschluß unserer Verhandlungen mit England und der Türkei veröffentlicht. Frankreichs Regierung verlangt jetzt 1410 Millionen für Heeresausgaben, gegen früher 860, mit der Begründung, daß es gegen Deutschland stark ins Hintertreffen geraten sei. — Die Mächte haben die Inseln vor den Dardanellen und Kleinasien Mäkte nun doch Griechenland zugesprochen; doch sollen sie nicht besetzt und nicht zu militärischen Zwecken benutzt werden. Die Türkei protestiert gegen diese Entscheidung und behält sich Schritte zur Wiedergewinnung der Inseln vor. — Die Aenderungen im Militärstrafgesetzbuch liegen nun vor; es sind Milderungen der Strafen. Alles wird gemildert, auch die Anschauung über das, was böse und strafbar ist, nur nicht Haß, Neid, Streit, Unzufriedenheit. Leider lehnte die Kommission für Sonntagsruhe den Antrag auf Einführung völliger Sonntagsruhe mit 17 gegen 11 Stimmen ab. Der Reichstag wird erst recht nicht dafür zu haben sein. Im Gebiet der Memelmündung ist durch Eisstodung eine große Ueberschwemmung und Not entstanden; 400 Menschen mußten durch Pioniere aus Lebensgefahr gerettet werden. Die deutsche Ostseeküste ist diesen Winter sehr schlimm heimgeheuchelt worden; es ist viel Gelegenheit zu barmherziger Hilfe. — An Stelle des Generaloberst von Lindequist übernahm General der Infanterie von Ploetz das Präsidium der deutschen Kriegervereine.

## Kirchliche Rundschau.



Eine Uebersicht über die Werke der Inneren Mission gab der Geschäftsführer des Zentral-Ausschusses für Innere Mission, P. W. Scheffen, auf dem 37. Kongreß für Innere Mission, der im Herbst 1913 in Hamburg abgehalten wurde und einen in jeder Beziehung glänzenden Verlauf nahm. P. Scheffen führte in seinem Vortrage über „Aufgaben und Probleme der Inneren Mission in der Gegenwart“ u. a. folgendes aus: Im engen Anschluß an den Zentral-Ausschuß ist eine fast lückenlose Organisation in Landes- und Provinzialvereinen in allen Teilen Deutschlands, und neben dieser eine zweite, nach der Materie der Arbeit geordnete, geschaffen; so der Deutsche Herbergsverein, der Gesamtverband der Evangelischen Arbeitervereine, der Evangelisch-kirchliche Hilfsverein, der Verband der Evangelischen Jungfrauenvereine u. a. Von einer rechten Verbindung dieser beiden Organisationen untereinander hängt auch das rechte Gedeihen des gesamten Werkes ab. — In der anderen Organisationsfrage „Innere Mission und Gemeinde“ ist eine gewisse Lösung gefunden, wenigstens soweit die Zentralen, nämlich die Konferenz für evangelische Gemeindegemeinschaft und der Kongreß für Innere Mission, in Betracht kommen. Eine Hauptaufgabe der Inneren Mission liegt in der Gewinnung der rechten Arbeitskräfte. Auf dem Gebiet der weiblichen Diakonie zählen die 55 zur Kaiserwerther Generalkonferenz verbundenen Diakonissen-Mutterhäuser in Deutschland 13 000 Schwestern; dazu treten 4000 Schwestern anderer Mutterhäuser und 1500 Schwestern des Evangelischen Diakonievereins. Außer vielen sonstigen Hilfskräften sind in neuester Zeit in verschiedenen Städten Deutschlands die Frauenschulen der Inneren Mission und die Christlich-sozialen Frauenseminare hinzugekommen, die gebildete junge Mädchen für Berufe der Inneren Mission, abgesehen von der Krankenpflege, vorbereiten. Auf dem Gebiete der männlichen Diakonie sind über 3000 Diakonen aus den deutschen Brüderanstalten in dem allgemeinen deutschen Diakonenverband zusammengeschlossen. Redner ging sodann auf die Arbeitsgebiete der Inneren Mission ein. Auf dem Gebiet der pflegenden Liebestätigkeit ist in letzter Zeit eine Vereintigung der Krankenhauseelforger Deutschlands im Haupt- und Nebenamte gebildet. 3000 Kleinkinderschulschwester und Kindergärtnerinnen, die in den Seminaren der Diakonissenhäuser und in der christlichen Kleinkinderpflege ausgebildet sind, stehen in der Arbeit. Für die Pflege der sittlich Gefährdeten ist ein Evangelisches Erziehungsamt der Inneren Mission gebildet. In der Ergänzung der kirchlichen Wortverkündigung hat die Innere Mission immer zeitgemäßer die Sammlung und Gewinnung der schulentlassenen männlichen und weiblichen Jugend gestaltet. In der Seemannsmision sind auf 50 Haupt- und 150 Nebenstationen, im ganzen also 200 Häfen, 26 Seemannspastoren und 62 Hausväter im Hauptamte tätig. Die der Seemannsmision anvertrauten Lohnersparnisse stiegen im letzten Jahre auf 1 840 000 M. In der sozialen Reformarbeit am Volksganzen hat die Innere Mission bei der Bekämpfung des Alkoholismus durch Enthaltensvereine und Trinkerheilstätten gewirkt und Seite an Seite mit dem Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke gekämpft. Evangelische Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine werden in immer größerer Anzahl ins Leben gerufen, wie auch die Innere Mission zur Lösung der Frauenfrage durch eine christliche Frauenbewegung und durch reiche Mitarbeit der Frauen geholfen hat. Die früher vom Zentral-Ausschuß für Innere Mission und von einzelnen Presbyterialverbänden getriebene Mitarbeit an der Presse hat eine Zusammenfassung im Evangelischen Presbyterverband für Deutschland gefunden, dem 29 Landes- und Provinzial-Presbyterverbände und 50 andere Vereine angeschlossen sind. — Aus der anregenden Diskussion, die sich an die Ausführungen schloß, ergab sich die volle Benugung der anwesenden Vertreter des großen Inneren Missionswerkes in Deutschland über die Zielrichtung und die fortlaufenden Ergebnisse dieser so bedeutsamen organisierten evangelischen Liebestätigkeit im Sinne und Geiste Johann Wicherns.

**Nus Frankfurt a. M.—Bornheim.** □

**Gottesdienstliche Anzeigen der Johanniskirche.**

Johanniskirche: Sonntag, den 1. März 1914, vorm. 10 Uhr: Predigt: Pfr. Strobel. Ehrendienst: Herr Denß, Herr Rat Hermann. — Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Pfr. Strobel. — Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst: Pfr. Grimm. — Nachm. 5 Uhr: Predigt: Pfr. Pauly (Abendmahl). Ehrendienst: Herr Eberling, Herr Schuch.

Feier des heiligen Abendmahls mit Beichte im Anschluß an den Nachmittagsgottesdienst.

Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst: Pfr. Strobel. Ehrendienst: Herr Rektor Gudes, Herr Reid.

Gemeindehaus (Günthersburgallee 94, Erlenbacher Straße 12), vorm. 10 Uhr: Predigt: Pfr. Grimm (Thema: „Der Christ und die Krankheit“, Johannes 5, 1—9). Ehrendienst: Herr Vogel, Herr Entenmann. — Nachm. 2½ Uhr: Kindergottesdienst: Pfr. Pauly.

Sonntag, den 1. März, abends 6 Uhr: Armenisierung im Traustübchen der Kirche. — Abends 7 Uhr: Jungfrauenverein, Erlenbacher Straße 12 I.

Montag, den 2. März, abends 9 Uhr: Kirchenchor, Erlenbacher Straße 12 I. Anmeldungen als aktives oder passives Mitglied nehmen jederzeit die beiden Pfarrer, sowie der Vorsitzende, Herr Rat Hermann, a. d. Cappeswiese ohne Nr., entgegen.

Dienstag, den 3. März, nachm. 4—6 Uhr und 8—10 Uhr: Nähstunde für Frauen, Eichwaldstr. 84 I, bei den Diakonissen. — Abends 8—10 Uhr: Jungfrauenverein, Erlenbacher Straße 12 I.

Mittwoch, den 4. März, nachm. 1½—2½ Uhr: Volksbibliothek, Günthersburgallee 94, part. — Abends 8½ Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst, Günthersburgallee 94, part.

Donnerstag, den 5. März, abends 9 Uhr: Kirchenchor (siehe oben). — Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst in der Kirche.

Freitag, den 6. März, abends 8½ Uhr: Aussprache, Günthersburgallee 94 I. Vortrag von Herrn Pfr. Grimm über: „Das Evangelium und die soziale Frage.“

Samstag, den 7. März, nachmittags 2—2½ und 2½—3½ Uhr: Übungsstunde der Knabenchöre, Erlenbacher Straße 12 I.

**Jungfrauenverein „Victoria“ der Johanniskirche Frankfurt a. M.—Bornheim.**

Der Jungfrauenverein wird sein diesjähriges Stiftungsfest am Sonntag, den 15. März, abends 7 Uhr, im Gemeindehause feiern. Die Gemeindeglieder werden hierdurch schon heute darauf aufmerksam gemacht mit der Bitte, recht zahlreich zu dieser Feier zu erscheinen. Karten zu 20 Pf. sind bei allen Mitgliedern, sowie im Gemeindehause zu haben. K. Sch.

**Oesterreichs Protestantismus wächst! □**

Dafür einige Tatsachen aus jüngster Zeit: An der evangelischen Fakultät in Wien studieren zurzeit 70 Theologen. Eine so hohe Zahl war dort noch nie eingeschrieben. Damit ist manche theologische Fakultät in Deutschland überflügelt. In Graz-Wien wurde eine neue evangelische Predigtstation gegründet. Floridsdorf-Wien zählt im letzten Jahre 66 Uebertritte, 13 mehr als im ganzen Vorjahre. In Salzburg erfolgte jüngst seit Beginn der Losvon-Rom-Bewegung der tausendste Uebertritt. Ende August legte Aflenz-Thörl (Steiermark) den Grundstein zur evangelischen Kirche. Am 7. August weiheten Platten (Böhmen) und Traun (Oberösterreich) ihre neuerbauten evangelischen Kirchen. Pepliz nahm am 12. September seine neue evangelische Schule in

Gebrauch. Bruck an der Mur (Steiermark) begann soeben den Bau eines evangelischen Pfarrhauses. Und Warnsdorf (Böhmen) gelangte jüngst auch in den Besitz eines solchen. So geht das neu erwachte evangelische Leben auf der ganzen Linie erfreulich vorwärts. Hoffentlich auch nach der anderen Seite, der Vertiefung; das ist das wichtigste!

**Das Großstadtleben.** □

Welche Wirkungen auf Herz und Gemüt das Leben in der Großstadt ausübt, legt J. Buscher in der „Ethischen Kultur“ zutreffend dar:

„Das Zusammendrängen der Menschen in Riesenstädten von Hunderttausenden und Millionen Einwohnern ist unnatürlich. Es zerreißt das Band der Sympathie, das die Menschen von Natur miteinander verknüpft. Wenn uns auf der einsamen Wanderung in den Bergen, wo wir stundenlang niemand sehen, ein Mensch begegnet, so macht ein Gruß, eine flüchtige Geste, oder gar ein bloßer Anblick einen solchen Eindruck auf uns, daß wir ihn oft nie wieder vergessen. Aber niemand wird die Personen, die ihm in den Großstädten begegnet sind, in gleicher Weise im Gedächtnis behalten können. Wir müssen sie vergessen. Mit dem Vergessen aber schleicht sich Kälte und Gleichgültigkeit ins Herz. Bismarck wies in seinen sozialpolitischen Reden mehrmals darauf hin, daß es nur in den Städten vorkommt, daß Menschen verhungern. Auf dem Lande ist das kaum denkbar. Ist das nicht merkwürdig? In der Stadt ist man doch von ungleich mehr Menschen umgeben, und wären daher die Menschen in der Stadt ebenso hilfsbereit wie auf dem Lande, so müßte man in der Stadt viel bessere Chancen haben, vor Hunger und Elend geschützt zu sein. Einen Mord, der in einem Dorfe begangen wird, empfinden die Dorfbewohner fast als einen persönlichen Schimpf, über den sie nur im Flüsterton reden möchten. Für viele Großstädter aber ist ein raffinierter Mord ein ähnlicher Nerventzettel, wie eine aufregende Varieténummer. Aber die Verödung des Gemütslebens ist ausschließlich eine Folge des naturwidrigen Zusammendrängens und Durcheinanderwirbelns der Menschenmassen in den Riesenstädten, die dem einzelnen jeden Wert und Bedeutung nimmt. Das großstädtische Leben macht nicht nur das Herz der Reichen, sondern auch das der Armen hart, nicht weil die Großstädter schlechter sind als die Kleinstädter, sondern weil ihn das Leben in der Großstadt zur Unempfindlichkeit zwingt. Mit der Sympathie erkalten aber die besten und glückbringendsten Eigenschaften der menschlichen Natur.“

**Zum Nachdenken.**

Es leert niemand befehlen, er gehorche denn zuerst. In dieser Welt braucht einer den andern; verachte niemanden, er sei, wer er wolle, nur das Schlechte und Gemeine hasse von ganzer Seele. Habe Geduld mit dir und mit den andern.

**Die größten und schnellsten Kriegsschiffe.**

In den letzten Jahren schwoll die Größe der Kriegsschiffe ins Riesenhafte an. Wie beträchtlich sich die Größe und dementsprechend die Kosten der deutschen Schlachtschiffe steigerten, geht aus folgenden Daten hervor: Das Linienschiff „Brandenburg“, 1891 vom Stapel, — Wasserverdrängung 10 000 Tonnen — Baupreis 16 Millionen Mark; „Kaiser Wilhelm II“, vom Stapel 1896, — 11 500 Tonnen — Preis 24 Millionen Mark; „Rassau“, 1908 vom Stapel, — 18 900 Tonnen — Preis 36,8 Millionen Mark; „Selgoland“, 1909 vom Stapel, — 22 800 Tonnen — Preis 47 Millionen Mark; „Kaiserin“, 1911 vom Stapel, — 24 700 Tonnen — Preis 48,2 Millionen Mark; „Markgraf“, 1913 vom Stapel, — etwa 26 000 Tonnen — Preis 50,1 Millionen Mark. Das dieser Tage bei der Schichauwerft in Danzig auf Stapel gelegte Linienschiff „Ersatz Wörth“ wird gewiß nicht weit hinter 30 000 Tonnen zurückbleiben. In England und Amerika werden bereits Schiffe von über 30 000 Tonnen, die 60 Millionen Mark kosten, gebaut.

Das größte Schiff wird nach seiner Fertigstellung das amerikanische Linienschiff „Pennsylvania“ mit 33 000 Tonnen sein. Das größte, zurzeit fertige ist mit 32 000 Tonnen der argentinische Panzer „Moreno“. Dazwischen steht an Größe der unfertige russische Panzerkreuzer „Ismaïl“ mit 32 500 Tonnen. Dieses Schiff ist mit 228,5 Metern zugleich das längste und hält auch mit einer Breite von 30,5 Metern den Rekord. Das nächstgrößte ist das japanische Linienschiff „Fuso“ mit etwa 31 500 Tonnen, es soll Juli 1915 fertig sein.

**Verdauungs-Beschwerden, Godebrennen, nervöse Magenschwäche,**

Beseitigt die nach Vorschrift von Prof. Dr. D. Liebreich hergestellte

**Schering's Pepsin-Essenz**

(Pepsin-Wein). Fl. 1,50 n. 3,00.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestr. 24.

Das Schiff, das auf seiner Probefahrt die höchste Maschinenleistung aufzuweisen hatte, ist mit 100 000 PS (Pferdestärken) der deutsche Panzerkreuzer „Sehdlich“. Der Kreuzer ist mit Turbinen neuester Konstruktion ausgerüstet und erreichte eine Geschwindigkeit von 30 Seemeilen, er ist zurzeit von den größeren Kriegsschiffen das schnellste Schiff der Welt; gewiß ein hervorragender Erfolg deutscher Technik.

Das schnellste Schiff ist der auf der Vulkanwerft in Stettin erbaute russische Torpedoboot-Zerstörer „Nowik“. Das Schiff hat nur 1280 Tonnen Wasserverdrängung und erreichte bei den im Spätsommer v. J. von Swinemünde aus unternommenen Probefahrten eine Geschwindigkeit von 37,3 Seemeilen (eine Seemeile = 1,853 Kilometer). Das zweitschnellste Schiff ist das auf der Schichauwerft gebaute deutsche Torpedoboot „S 7“ mit 37,07 Seemeilen bei einer Größe von zirka 700 Tonnen.

**Sanella**  
die Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine  
Pfd. 90 Pfg.  
Sana-Ges. m. b. H. Cleve.

Telephon: Amt Moritzplatz 1951

**Möbel-Fabrik** Gegr. 1872

von **Ludwig Gerlach** Tischlermeister

nur Berlin SW  
119 Oranienstraße 119  
Eig. Werkstätten. Billige Fabrikpreise. Musterzimmer.

**30 Tage zur Probe**

versende Rasiermesser, eig. Fabrik.  
No. 27 fein hohl per Stück M. 1,50  
No. 29 sehr hohl per Stück M. 2,00  
No. 33 extra hohl ff. per St. M. 2,50

**Komplette Rasier Einrichtung** in poliert. Holzkasten. u. Spiegel u. sämtl. Rasierutensil. nur M. 3,00, in besserer Ausführ. M. 4,00, Porto extra.

**Neuester Hauptkatalog** tausend Abbildungen über sämtliche Waren gratis und franco an jedermann. Versende per Nachnahme. Nichtgefallenen Betrag zurück.

**Emil Jansen** Stahlwar.-Fabrik **Wald 289** bei Solingen

Wenn Sie eine wirklich gute Feder wünschen, so müssen Sie eine **Edelstrauchfeder** von **Hesse, Dresden**, Schöffelstraße, kaufen. Dadurch haben Sie Garantie, daß Sie eine dauernde, haltbare, schöne haben. Meine **Edelstrauchfedern** tragen auf dem Eiszeit nebenstehende Abbildung und kosten: 30 cm lang, 20 cm breit nur M. 6,—, 40 cm lang nur M. 10,—, 50 cm lang nur M. 15,—, 25 cm breit, 60 cm lang nur M. 25,—, schmale Federn 10-18 cm breit, 40-50 cm lang, kosten M. 1, 2, 3, ff. Quilblumen M. 1,—, 2,—, 3,—, vorjähr. Quilblumen 1 Karton voll nur M. 3,—.

**H.H.**

Nachdruck verboten.

**Mein neues Bett**

Doch ein rot dicht Daunenkörper, große 1 1/2 schlaf. Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen mit 17 Pfd. Halbdaunen: weiß teils kleine Farbfehler, das Gebett M. 30,—, das selbe Bett mit Daunendecke M. 35,—. Feinstes herrschaftliches Daunebett M. 40,—. Zweifachlig jedes Bett M. 5,— mehr. Nichtgef., Geld zurück. Bettfedern billig. Kat. frei. 10 000 Kunden. **Bettenfabrik Th. Kranfuß, Kassel 91.**

Marx 20 Pfennig kostet bei mir ein Dutzend reinleines

**4 Rückenhandtücher**  
42 cm breit, 100 cm lang, Millionen im Gebrauch!

Wünschen Sie grau oder weiß? Muster aller Leinwandwaren franco gegen franco Rücksendung **H. G. Hermann**, Hand-Weberei in Schönwalde 66, Kreis Sorau.

NB. Feinste Referenzen überall.

**Just's Spezialitäten**

Just	Reform-Butter, Original-	„Just“	à Pfund M. 0,82
Just	(Pflanzenbutter-Margarine)		
Just	Originalkisten von 20 Pfd. (franko)		0,80
Just	30		0,78
Just	Nährsalz-Fruchtkaffee		0,50
Just	Bananen-Kakao		1,90
Just	Eiernudeln		0,60
Just	Pflanzenfleisch		0,75
	u. s. w.	u. s. w.	

Just Ferment M. 2,50 | Glykolyt-Tablett M. 2,00  
 Just Joghurt-Tablett „ 2,50 | Joghurt „ „ 2,50  
 Broschüre „Aerztliche Ratschläge“ gratis!

**Gustav Just** Zentrale für **Ilseburg a. Harz.**  
 Lebensreform  
 Mein. Hauptkatal. üb. säm. Ref.-Nährmittel sende auf Wunsch gratis.

Suche Herrschaften als regelmäßige Abnehmer von **hochfeinster Nordschleswiger Molkerei-Säselbutter.**  
 Täglich frisch aus mehr als 1000 Kühe großer Dampf-Molkerei. Versand in Post-  
 tollis à 9 Pfund. Garantie: Zurücknahme. Angebot auf Anfrage von  
**Jens Holm, Cuars bei Grabenstein (Schleswig).**

**Offene Stellen.**

Die Erziehungsanstalt Gottes-  
 hütte zu Kleinbremen bei Wücker-  
 burg sucht einen ersten, christlich ge-  
 sinnigen jungen Mann als  
**Erziehungsgehilfen**  
 für Fürsorgezöglinge. Meldungen mit  
 kurzem Lebenslauf und Zeugnissen an  
 Hausvater Klein.

Suche zum 1. März oder später christ-  
 lichen jungen Mann als  
**Anstaltsgehilfen.**  
 Anfangsgehalt 25 Mark monatlich und  
 freie Station nebst Wäsche. Selbstge-  
 fertiger Lebenslauf und Zeugnisab-  
 schriften einreichen.  
**F. Doppe, Hausvater,**  
**Reitungshaus Neufals,**  
 Ober-Kolonie 196.

**Ein Hausmädchen**  
 und für das Wäschehaus einen  
**Hausdiener**  
 sucht zu sofort  
**Augusta-Hospital,**  
**Berlin, Scharnhorststraße 3.**

Eine tüchtige  
**Wirtschaftsgehilfin**  
 zum 1. April dieses Jahres gesucht. Be-  
 werbungen mit Zeugnissen und Lebens-  
 lauf sind zu richten an die  
**Direktion**  
**der königlichen Erziehungs-**  
**und Bildungs-Anstalten**  
 in Drohitz bei Zeitz.

**Fräulein**  
 zur Hilfe im Haushalt und zur Pflege  
 eines fünfjährigen Kindes sucht  
**Frau von Loeyer,**  
**Berlin, Durggrabenstraße 18.**

Das evangelische Waisenhaus der Blisse-  
 Stiftung sucht zu sofort eine gesunde,  
 solide und fleißige  
**Schneiderin**  
 für die Fick- und Nähstube. Gehalt 25  
 Mark monatlich bei freier Station.  
 Zum 1. April  
**zwei Dienstmädchen**  
 bei gutem Lohn und guten Arbeitsver-  
 hältnissen. Zeugnisse an den  
**Direktor der Blisse-Stiftung,**  
**Berlin-Wilmersdorf,**  
**Wilhelmsdamm 116/117.**

Gesucht 1. April in Landpfarrhaus, zwei  
 Personen, Nähe Halle, älteres, gebundenes  
 christliches  
**erstes Mädchen**  
 oder einfache Stütze, in Haushalt,  
 Kochen, Wäsche erfahren. Etwas Garten.  
 Gehaltsanprüche. Zeugnisse.  
**Harrer Koch,**  
**Streng-Raundorf bei Belleben.**

Suche zum 1. März oder 1. April ein  
**älteres Fräulein**  
 oder eine Witwe ohne Anhang, nicht  
 über 40 Jahre. Dieselbe muß gut bürger-  
 lich kochen und bei allen häuslichen  
 Arbeiten mithelfen. Mädchen vorhanden.  
**W. Biedrich,**  
**Berlin-Mariendorf, Dorfstraße 8.**

Suche zum 1. März perfekte evan-  
 gelische  
**Herrschaftsköchin**  
 aufs Land, Winter in der Stadt. Bitte  
 Zeugnisse, Gehaltsanprüche und Bild  
 einreichen an  
**Baronin Riedesel,**  
**Darmstadt, Annastraße 54.**

Tüchtiges, solides  
**Hausmädchen,**  
 das schon gebient, sucht bei gutem Lohn  
 zum 1. April oder früher  
**Frau Pastor Funke,**  
**Ebandau, Evangelisches Johannesstift.**

Erblindeter Herr sucht  
**Aufwarterin**  
 gegen Wohnung und Feuerung (ältere  
 Witwe, Fräulein, Mutter und Tochter,  
 lebhafte Beruf.)  
**Scheel,**  
**Berlin, Kaiserin-Augustae-Straße 72,**  
**Hof z., parterre.**

**Kinderrfrau**  
 gesucht zum 1. April, eventuell 15. April.  
**Vöttger, Wäckerl,**  
**Berlin-Friedrichstraße,**  
**Berliner Straße 24.**

Kinderrloses Ehepaar sucht zum 1. April  
**Mädchen für alles,**  
 das gut kocht. Gute Behandlung. Schrift-  
 liche Meldungen an  
**Meh,**  
**Berlin, Zeltower Straße 5.**

Für Vorort Berlins sucht ver-  
 wittete Dame mit sechs- und sieben-  
 jährigen Kindern zum 1. April befferes,  
 zuverlässiges, kinderliebes  
**Mädchen für alles,**  
 ohne Kochen, oder einfache Stütze.  
 Reisevergütung. Mark 23.— Gehalt.  
**Frau Dr. von Darmann,**  
**Berlin-Lichterfelde,**  
**Berlängerter Wilhelmstraße 27 1**

**Mädchen für alles,**  
 das kochen kann, für sofort oder April  
 gesucht. Meldungen an  
**Frau Hauptmann Menze,**  
**Oranienburg.**

**Mädchen für alles**  
 sucht  
**Dr. Kraatz,**  
**Charlottenburg, Leibnizstraße 22.**

Wegen Heirat des jetzigen suche zu  
 sofort ein ordentliches, älteres  
**Alleinmädchen,**  
 das auch Liebe zu Kindern hat. Guter Lohn,  
 freundliche Behandlung, guter Tisch.  
**Frau Direktor W. Mann,**  
**Berlin-Friedenau, Goplerstraße 6.**

Eine wirklich tüchtige Hausfrau  
 unterläßt es nie, Fische, gefocht oder gebacken,  
 mit einer wohlschmeckenden Sauce zu servieren.  
 Zu Fischsaucen bietet das

**Mondamin**  
 eine geradezu ideale Grundlage.  
 Mondamin läßt den wahren Feingeschmack  
 der Speisen erst recht hervortreten, während  
 gewöhnliches Mehl denselben verdeckt, und es läßt  
 namentlich Fische begehrenswerter erscheinen.  
 Mondaminsaucen sind stets glatt, dieselben  
 werden nie körnig oder gar knollig.  
 Mondamin überall erhältlich in Paketen à 60, 90, 15 Pfa.

**M. Strahlendorfs**  
**Koch- und Haushaltungsschule mit Töchterpensionat**  
**Berlin S.W., Kochstraße 13a.**  
 Ausbildung f. d. eig. Häuslichkeit i. all. Fächern, sowie als Stütze,  
 Kammerzofe usw. Verlang. Sie bitte mein. illustr. Prosp. (gratis).

Suche tüchtiges, fleißiges  
**Alleinmädchen**  
 zum 1. April für Sommerwohnung in  
 Berliner Vorort.  
**Ingenieur Müller,**  
**Berlin W., Luitpoldstraße 29.**

Suche zum 1. März  
**Mädchen**  
 für Küche und Hausarbeit.  
**Frau Geheime Regierungsrat Nechwisch,**  
**Charlottenburg,**  
**Garmerstraße 18, hochparterre.**

**Vater unser!**  
 Predigten über das Gebet des Herrn von **H. Günther, Pastor.**  
 2. Auflage. Kartoniert M. 1.—  
 Der Schwung der Rede, die feurige Liebe zu den Seelen, das entschiedene Eintreten  
 für das alte Evangelium von Jesus Christus, packende Vergleiche und tiefes Ein-  
 bringen in das Schriftwort zeichnen diese Predigten aus, denen wir recht viele  
 nachdenkliche Leser wünschen.  
 „Die Reformation.“

**Buchhandlung der Berliner Stadtmision,**  
**Berlin SW 61, Johanniterstraße 6.**

**Marktpreise von Berlin.**  
 Für inländisches Getreide ist vom 10. 2. 1914 bis 16. 2. 1914  
 in M. v. Tonne gezahlt worden: Weizen 186—192, Roggen  
 153—155, Hafer 150—178. Für inländische Futrage ist vom  
 10. 2. 1914 bis 16. 2. 1914 in Mark per 100 kg gezahlt worden:  
 Kartofoffel 3,0—4,0, Stroh lang 4,2, Stroh kurz 3,7, Heu 8,4.

**Berliner Schlachtviehpreise** am 14. 2. 14 nach Lebend-  
 gewicht, bearbeitet von der Zentralstelle der Preussischen Land-  
 wirtschaftskammern (Viehverwertungsstelle) Berlin W., Könige-  
 gräber Straße 19. I. Rinder: A. Ochsen: a) vollfleischige,  
 ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen  
 haben (ungejocht) 50—52 M., b) vollfleischige, ausgemästete  
 im Alter von 4—7 Jahren 47—48, c) junge, fleischige, nicht  
 ausgemästete und ältere ausgemästete 45—48, d) mäßig ge-  
 nährte junge, gutgenährte ältere 41—44. B. Bullen: a) voll-  
 fleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 49—51, b) voll-  
 fleischige, jüngere 45—47, c) mäßig genährte jüngere und  
 gut genährte ältere 42—44. C. Färren (Kalben) und  
 Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färren höchsten  
 Schlachtwertes 46—47, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe  
 höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren 43—45, c) ältere  
 ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe  
 und Färren 35—41, d) mäßig genährte Kühe und Färren  
 34—35, e) gering genährte Kühe und Färren —33.  
 D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 39—41.  
 II. Schafe a) Doppellender feinsten Mast —, b) feinste  
 Mastlämmer 70—72, c) mittlere Mast- und beste Saugfäler  
 60—66, d) geringere Mast- und gute Saugfäler 52—58, e) ge-  
 ringe Saugfäler 42—50. III. Schafe: A. Stallmastschafe:  
 a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 44—47, b) ältere  
 Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge  
 Schafe 40—43, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merz-  
 schafe) 32—39. B. Weidemastschafe: a) Mastlämmer —,  
 b) geringere Lämmer und Schafe —. IV. Schweine:  
 a) Fettfleischige Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht 66—67, b) voll-  
 fleischige Schweine von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 65—66,  
 c) vollfleischige Schweine von 200—240 Pfd. Lebendgewicht  
 63—65, d) vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd. Lebend-  
 gewicht 62—63, e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebend-  
 gewicht 61—62, f) Sauen 62—64. Vorstehende Preise verstehen  
 sich für 100 Pfund Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine  
 rechnet Berlin 20—22% Tara ab.



**Teilzahlung**  
Uhren und Goldwaren,  
Photo-, optische Artikel,  
Sprechmaschinen, Musik-  
instrumente, Spielwaren  
Zithern usw.

Kataloge gratis und franko liefern  
**JONASS & CO. BERLIN AT. 48**  
Belle-Alliancestr. 3

Überreicht **Betten** and hochfein,  
sind meine **Betten** echtrot Dan-  
neuen nenförer  
mit 18 Pfund zarten Halbbaunen  
(auf Wunsch Schleißfedern). 1 1/2 schlüft.  
M. 25 1/2, 29 1/2, noch zarter 34 1/2, 39 1/2,  
mit Gansied. 46 1/2, 2 schlüft. M. 5, - mehr.  
**Federn** 10 Pf. franko M. 7, - 12  
M. 11, - mehr von 22 1/2. Bitte frei.  
Bettensabrik Herm. Eberle, Kassel 37.

# Frauen- Schönheit

verleiht ein solches, jugend-  
liches Antlitz und ein reiner,  
garter, schöner Teint. Alles  
dies erzeugt die echte  
**Stechenpferd-  
Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul  
Stadt 50 Pf. Lieberall zu haben.  
Feiner macht der Lilienmilch-  
Cream "Dada" rote und weiße  
Saub in einer Nacht weiß und  
jammertweich. Tube 50 Pf.

**Echte Hienfong-Essenz** von Walther tut  
wohl in jedem Alter  
(Destillat), extra stark. 1 Drzd. Mk. 2,50, 30 Flaschen Mk. 6.- franko.  
**Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.**



**KAKAO  
TEE**  
Anerkannt gute Qualitäten  
Preisliste auf Wunsch  
**Johannes Gerold, Hofflieferant**  
Unter den Linden 24, Lützowstraße 94  
Gegründet 1804



**Rheuma-**  
rische Beschwerden:  
**Dr. R. Reiss  
RHEUMASAN**  
Ershältlich in Apotheken  
**Delit.-Pflaumenmus**  
dic und süß mit Pflaumen eingekocht.  
Emaill.-Bohneimer ca. 10 Pf. br. M. 2,95  
Emaill.-Bohntopf ca. 10 Pf. br. M. 2,70  
Emaill.-Böhneimer ca. 28 Pf. br. M. 5,25

**ff. Speisekunstthong**  
Emaill.-Bohneimer ca. 10 Pf. br. M. 2,50  
Emaill.-Bohntopf ca. 10 Pf. br. M. 2,70  
Emaill.-Böhneimer ca. 28 Pf. br. M. 7,25  
**Gem. Marmelade**  
Blecheimer ca. 10 Pf. brutto M. 2,75  
Blecheimer ca. 25 Pf. brutto M. 6,25  
**Prima Preiselbeeren-Kompott**  
Post-Patent-Dose br. 10 Pf. M. 3,75  
Bahn-Patent-Eimer br. 30 Pf. M. 9,50  
**ff. reiner Kakao**  
Postkollo 5 Pfund . . . . . Markt 5,25  
**Delit.-Pflanzenbutter-**  
Margarine, Postkollo 8 Pfund M. 5,95  
ab hier p. Nachnahme od. Vorkontierung.  
Albin Rehm, Magdeburg 5.



**Möbel Bartsch**  
Berlin  
Oranienstraße 73.  
**Rudolf Bartsch, Innungsmeister**  
Möbelfabrik  
**BERLIN S + Oranienstraße 73**  
Spezialität:  
Bürgerliche Wohnungseinrichtungen von 800 bis 20000 Mark  
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten  
Katalog S gratis und franko  
Gegründet 1889  
Fernsprecher Amt Moritzplatz 3306

Wenn nicht la- 85  
per Nachnahme bis  
retour! 100  
Eimer ff. Postkollo 3 1/2 M. franko. — **E. Napp, Ottenfuss-Hamburg, ESS.**  
Bitte ff. Wülfing, 45 Seringe, Raudslagß, zus. 3,45 M. franko.  
in Milchsauc.  
haltbar, belifat.  
3,35 M. frei Haus.

**Die größte Modenschau**  
die sich jede Dame bequem dabeiin vers-  
chaffen kann, bietet das reichhaltige  
Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf.  
franko) mit feiner entzückenden Modellen.  
Darnach Schneidern ist Vergnügen! Er-  
hältlich bei der **Internationalen**  
**Schnittmanufaktur, Dresden N.,**  
Nordstraße 60.

## Warum?

*Warum schmeckt heute der Risotto  
So ganz besonders meinem Otto?*  
*Warum entfachte sein Entzücken  
Wie niemals sonst der Hamelbrücken?*  
*Warum gab er der Apfeltorte  
So überschwänglich Lobesworte?*  
*Warum macht dieses reiche Mahl  
Heut seinem Magen keine Qual?*  
*Warum? Das sollt ihr selbst ergründen!  
Denkt nach, es ist nicht schwer zu finden!*

**D. Schlinck's**  
**PALMIN**  
**PFLANZENFETT**  
**PALMONA**  
**PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE**  
IVO PUHONNY

## Es geht Jeden an!

Es wolle sich jeder sofort melden, **aber nur** wer noch unseren Katalog Nr. 16 hat, damit wir ihm unser neuestes eigenartiges im gesamten Fahrrad- und Nähmaschinen-Handel wohl **so** noch nicht dagewesenes Angebot: Winterpreise für Januar, Februar und März über Fahrräder und Nähmaschinen zusenden können. Jetzt die **aller**-niedrigsten dieses Jahres auch auf Gummireifen, Laternen, Pedale, Ketten und sonstiges. Informieren Sie sich **sofort** darüber, auch wenn Sie kein Rad oder Nähmaschine brauchen oder jetzt noch nicht kaufen wollen. Schon das Kennen dieses Angebots ist das Porto für eine Postkarte hundertfach wert. (Besonders wertvoll für geheime Vermittler oder gelegentliche Wiederverkäufer und Vertreter.) Zusendung erfolgt wie immer kostenlos an jedermann ohne Unterschied des Standes und ohne jeden Kaufzwang. Firma Paul Decker, kurze weltbekannte Adresse **Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg C 89**. Herstellung von jährlich etwa 30 000 gespannten Vorderrädern und Hinterrädern, Zusammenbau von 15 000 Fahrrädern, Erzeugung elektrischer Kraft für eigenen Bedarf und den gesamten Bedarf hiesiger Stadt. Anfertigung von Reparaturen aller Art, bedeutender Versand von Fahrrad-Zubehör- und Ersatzteilen und erstklassigen Nähmaschinen aller Art. Betrieb mit Dampfkraft und Elektrizität.

BERLIN  
C 2

# RUDOLPH HERTZOG

Breitestraße  
Brüderstr. ::  
Scharrenstr.

Proben-Bestellungen bitte zu adressieren: RUDOLPH HERTZOG, Probenversand 75, Berlin C 2, Breitestraße.

## Neue Damen-Kleiderstoffe für Frühjahr und Sommer.

**Kleinkarierte Stoffe** in den neuesten Farbenstellungen, auf modernen Grundstoffen. Meter . . . M. **1.20, 1.40 bis 11.00**  
**Covert-Coats** für praktische Kleider und Kostüme. Meter . . . M. **2.00, 2.80 bis 13.50**  
**Jacquard-, Frisé- u. Waffel-Stoffe** Große Neuheiten! Einfarbig, mit farbigen Effekten, sowie in Streifen und Karos. Meter . . . M. **3.90, 4.50 bis 6.00**  
**Kostüm-Stoffe** für Reise-, Sport- und Promenaden-Kostüme, Gemustert, meliert und gestreifte Stoffe für praktische Kleider und Kostüme. Meter M. **1.45, 1.60 bis 13.50**  
**Original Engl. Kostüm-Stoffe** kräftige Qualität, im Herrenstoff-Genre, aparte neue Muster. Meter M. **6.75, 8.00 bis 13.50**  
**Einfarb. Kostüm-Stoffe** Cotelés, Ripse, Frisés s. Körper- u. Gabardin-Bindung, in glatt, gestreift u. ramagiert. Meter M. **2.35, 2.60 bis 7.00**  
**Einfarbige ganzwollene Kleider-Stoffe** Krepp, Kreppeline, Coteline, Popeline, Serge, Kaschmir u. Garbadin-Bindungen in den neuesten Farben, glatt, gestreift und ramagiert. Meter . . . M. **1.25, 1.50 bis 6.25**  
**Cotelé-Stoffe** Schmal und breit gerippte Bindungen, einfarb., meliert, kariert und mit römischen Streifen. Meter . . . M. **2.15, 2.50 bis 8.50**

**Schotten-Stoffe** in effektvollen Farbenstellungen für Kleider und Röcke in kariert und gestreift. Meter . . . M. **1.35, 1.75 bis 5.50**  
**Mäntel- u. Sport-Stoffe** Panama, Frisé u. Velours-gewebe, einfarb., meliert, kariert und in engl. Geschmack. Meter M. **3.00, 3.50 bis 10.00**  
**Voile und Krepp-Voiles** leichte, durchsichtige Gewebe, glatt und gemustert in allen neuen Farben. Meter M. **2.00, 2.50 bis 6.00**  
**Halbseidene Jacquards und Moirés** Große Neuheit. Hochelegante Jacquard-Muster und Moirés in den neuesten Farbtönen. Meter . . . M. **4.60, 4.75 bis 12.00**  
**Broschierte Krepp-Voiles** Saison-Neuheit in den modernsten Farbtönen. Meter . . . M. **4.60, 4.75 bis 5.50**  
**Halbseid. Schotten und römische Streifen** Besondere Neuheit in Voile, Grège, Eolienne und Crêpeline. Meter . . . M. **3.75 bis 5.50**  
**Halbseidene Stoffe** in Eolienne, Crêponette und Crêpeline, neueste Farben, sowie bedruckte Crêpeline. Meter M. **3.00, 3.50 bis 10.00**  
**Bedruckte Wollmusseline und Woll-Krepps** in reichster Auswahl, neueste Muster. Meter M. **1.05, 1.10 bis 2.15**

**Neuheiten in Blusenstoffen** Phantasieblusenstoffe in den neuesten Farb-, gestreift, kariert u. getupft, Krepp, Krepon, Trikotine u. Cotelé. Waschb. Flanelle in deutschen u. englischen Qualitäten. Breite 70—100 cm Meter M. **1.00, 1.15 bis 3.25.**

**Zur Einsegnung:** Schwarze Kleiderstoffe in jed. Geschmack u. jed. Preis. | Elfenbeinfarbige Stoffe in modernen Bindungen, glatt und gemustert, in Wolle u. Halbseide, Br. 95-140 cm Meter M. **1.25, 1.30, 1.40, 2.00 bis 8.00**

Der illustrierte Katalog für Konfirmanden-Ausstattungen und die Preisliste über Handarbeiten werden auf Wunsch franko zugesandt.

Franko-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

### Die Pfliegerinnenschule des Augusta-Hospitals, Berlin NW 40, Scharnhorststraße 3,

nimmt evangelische Jungfrauen im Alter von 20 bis 30 Jahren für einen dreijährigen Kursus zur Erlernung der Krankenpflege auf. Nach dreimonatlicher freier Ausbildung erhält die Schülerin ein Taschengeld von 15 Mark monatlich, welches sich im zweiten und dritten Jahr auf 20 Mark erhöht. Der Kursus schließt mit der staatlichen Prüfung ab.

### Brüderhaus Nazareth Bethel bei Bielefeld.

Vater Sobelschwings Bes. wächst weiter, darum Hilfe nötig. Aufnahme jederzeit. Eintrittsalter 19-30 Jahr. Ausbildung kostenlos. Für gläubige Jünglinge mannigfaltigste Gelegenheiten zur Arbeit im Dienst der Innern Mission im In- und Ausland, auch in Ostafrika. Aufnahmebedingungen zu erhalten durch

Pastor Ruhlo, Bethel bei Bielefeld.

### Grensmühlen.

Hofst. Schweiz, Bez. Biel, Villa Gulenkug. Haushaltungs-Pensionat Jugendheim (bisher in Malente).

Licht. wirtsch. Weiterbildung (prakt. u. theor.) u. Erziehung zur Selbstständigkeit. Mit wissenschaftl. Zweig. Staatl. gepr. Lehrerinnen. Christl. Familienleben. Herrl. Besit. mit 14 Morgen Tannenwald, Tennis-, Spiel- u. Turnplatz, Luftbad. Jährlich 900 M. Von April-Okt. ist das christliche Erholungsheim in Malente auch geöffnet. Prospekt durch E. Evers u. Frau.

### Dybin, Bezirk Dresden. Landhaus Heidrich D. Walderholungsheim,

Christliche Familienpension. Moderne Einrichtung. Elektr. Licht. Zentralheiz. Höhe 489 m. Pension 5-7 M., für Theolog. u. Philologen nebst Angehörigen 4 M., außer im Juni, Juli, August. Prospekt durch Frau Schulrat Heidrich.

### Das rauhe Haus

ruft junge Männer, welche die dankbare Stube zum Herrn in den Dienst an den Kindern, an der Jugend und an den Gefährdeten unseres Volkes drängt, zu kostenloser Ausbildung in seine Brüderanstalt. Aufnahmebedingungen senden gern (273) Hamburg 26. D. M. Hennig.

Wether Sirsch b. Dresden. Familien-Pension Donath. Christl. Erhol.-Hs. i. höchst. Lage a. d. Plateau m. herrl. Ausf. üb. Wald, Elbtal, Dresden. Empf. v. all. bef. Verein. Mäß. Preise. Frühf. u. Herbst billiger. Prop. frei.

**Licht-Hingfong Essenz**  
1000000fach in Gebrauch und bewährt!  
Als Hausmittel unentbehrlich!  
H. A. B. 3071, Frankfurt, nur ein Gros aus dem Laboratorium I. Lichtingheid, Neuenhain 4, Th. Wold.  
Allen anderen Mitteln weit überlegen!

Ihre Licht-Hingfong ist die beste von allen, die ich schon versucht habe. Sie ist mein bestes Hausmittel und hat mir in vielen Krankheitsfällen geholfen. Ich kann sie jedermann empfehlen.  
A. Steinicke in St.

Ihre hochgeschätzte Licht-Hingfong hat meiner Frau außerordentlich bei Magenbeschwerden geholfen, und in der Zeit, wo sie davon Gebrauch machte, hat sie niemals mehr mit Magenschmerzen und Uebelkeit zu tun gehabt.  
L. Thielen in H.

### Echte Reinhardt'sche Hienfong-Essenz ist weltberühmt:

En gros kosten 12 Flasch. Mt. 3.50, 30 Flasch. Mt. 8.00, alles portofrei. Glänzende Anerkennungen.  
Zu beziehen von der ältesten Königl. Fabrik meib. Thüringer Spezialitäten von G. Reinhardt, vorm. F. A. Schäfer, Königspl. 53 (Thür. Wald). Nicht zu verwechseln mit billigeren, minderwertigen und dabei marktfeindlich angebotenen Konkurrenzfabrikaten.

### Diakonissenhaus

ausbilden. Gefällige Anfragen unter N. C. 348 an die Geschäftsstelle des Sonntagsfreund, Berlin SW. 61, Johannerstraße 6.

### Pflaumenmus

Emall. Kochtopf à 10 Pf. brutt. M 2.70 p. St.  
Elmer à 10 Pf. " M 2.80  
Bleicheimer oder Blechbüchse à 10 Pf. brutto M 2.40  
Bleicheimer à 5 Pf. " M 1.40

**Aprikosen-Marmelade**  
Bleicheimer à 10 Pf. brutto M 5.80 p. St.  
à 5 Pf. " M 3.-

**Orangen-Marmelade**  
Bleicheimer à 10 Pf. brutto M 7.10 p. St.  
à 5 Pf. " M 3.75

**Gemischte Früchtemarmelade** mit Stärke-Syrup-Zusatz  
Bleicheimer à 10 Pf. brutto M 3.- p. St.  
à 5 Pf. " M 1.65

**Speisesyrup**  
Blechbüchse mit Patentverschluss à 10 Pf. brutto M 2.- p. St.

ab Fabrik Boguschan, gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages auf unser Postcheckkonto 181 Danzig. Preisliste gratis und franko

C. F. Müller & Sohn, Boguschan  
Speisesyrup- und Pflaumenmusfabrik.

### Alte Wollsachen

Schafwolle etc. werden zu Herren- u. Damenkleiderstoffen, Beiderwands, Schlaf- und Pferdedecken etc. umgearb. v. d. altbewähr. Weberei H. Wendeberg, Schotten i. H. 83. Muster gratis und franko.

### Pianos, Harmoniums

Verlangen-Sie Pracht-Katalog frei. 1913 Verkauf. 3116 Instrum. Größtes Harmonium-Haus Deutschlands. Erstklassige Pianos. Hervorrag. in Ton u. Ausfüh. Casso u. Rabatt-Bücheln, gest.

Brüning & Bongardt, Barmen.

### Emmer-Pianos

und Harmoniums. 20 Jahr. Garant.; franco Probe, 20 M. monatl. Bei Rasse hoher Rabatt. Gebrauchte Pianos Gelegenheitskäufe. Gegründet 1874. Berlin 22 Seydelstr. 20.